

# Vorstandsmitglieder berichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **108 (2014)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

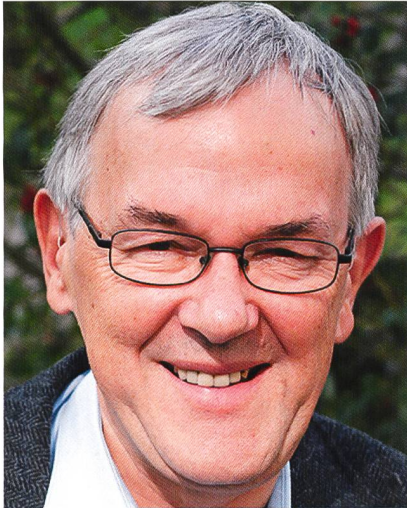
# Vorstandsmitglieder berichten

Liebe Leserinnen und Leser

Nach einem fast dreimonatigen Auslandsaufenthalt hat sich bei mir eine Menge Post angesammelt. Obwohl ich gut leben kann ohne Nachrichten und Zeitungen, bin ich stets gwunderig, was in der Zwischenzeit alles passiert ist. Über die Tages- und die Gratiszeitungen bin ich so schliesslich auch auf die letzten drei Nummern der sonos Zeitschrift gestossen. Zuerst vorweg: es ist wirklich eine Zeitschrift, die sich lohnt zu lesen. Ich blieb an den Zeilen hängen, vom kurzen Bericht der Vorstandsmitglieder über die verschiedenen Berichte bis zur hellblauen Seite «Leben und Glauben».

Gewiss, ich gehöre zu den Pensionierten und habe Zeit zu lesen, aber wenn mir das Lesen auch noch Spass macht oder mich anregt, mich interessiert, dann hat sich die Zeit, die ich dafür aufwende, ja auch wirklich gelohnt.

Ich war drei Monate in einem Land, das ich vorher nicht einmal kannte, geschweige denn wusste, wo es ist, in Laos. Und ich bin auch nur dorthin gegangen, weil ich als Grosspapi, die drei Grosskinder mit ihren Eltern besuchen wollte.



**Walter Gamper**  
sonos Vorstandsmitglied

Zugegeben, immer Grosspapi sein, kann ganz anstrengend sein und so habe ich mich zwischendurch gerne aufgemacht um die Stadt, Vientiane, näher anzuschauen. Einmal auch mit der Frage: «Gibt es hier eine Gehörlosenschule?» Das Internet hilft einem weiter und so bin ich eines Tages per Velo wirklich dort angekommen und von lachenden und gebärdenden Kindern herzlichst aufgenommen worden. Sie waren gerade in der Turnhalle am Fussballspielen. Ja mehrheitlich die Buben spielten und mit den Mädchen konnte ich mich erstaunlich rasch unterhalten, obwohl sie andere Gebärden benutzten. Mit der Zeit lernte ich auch einen Lehrer, eine Lehrerin und die Direktorin kennen. Mir wurde ein Einblick in ein Klassenzimmer gewährt, und ich erfuhr, dass 65 gehörlose und 43 blinde Kinder diese Schule besuchen. Ein Internat ist auch angegliedert. Gehörlose und Blinde! Wie bei uns vor langer Zeit, dachte ich. Wie ist die Schule überhaupt entstanden?

Ein Schild wies mich weiter, wieder aufs Internet, zum Orden der Kamillianer. Vor 22 Jahren wurde die Schule gegründet. Und weiter erfuhr ich, dass der Orden der Kamillianer sich weltweit einsetzt für kranke und behinderte Menschen. Mich hat das sehr beeindruckt. Über Missstände in der Kirche wissen alle Bescheid, aber dass auch so viel Wertvolles und Gutes getan wird, ist kaum bekannt.

Die Lebensumstände in Entwicklungsländern sind hart, die Menschen sind auf Unterstützung angewiesen. Überzeugt hat mich auch der Bericht in der Aprilnummer über die Schule in Bolivien von Sahra und Andreas Kolb. Vieles geschieht anerkannter Weise durch christlich motivierte Menschen, aber es gibt auch anderes. Zu meinem Erstaunen habe ich erfahren, dass es ein Partnerschaftsprojekt gibt zwischen dem Kantonsspital Winterthur und dem Spital in Phonsavan, Laos. Mich stimmt es optimistisch, dass doch einiges getan wird um bedürftigen Menschen auf der ganzen Welt Unterstützung zu bieten und vielleicht werden wir dabei ja auch unterstützt, denn diese Menschen haben das Lachen nicht verlernt.

Unglaublich spannend fand ich auch den Artikel in der Februar-Nummer zum Thema: «Wenn Kinder ganz anders sind als ihre Eltern» ja und die Leseprobe der besonderen Art in der Aprilnummer «Taube Nuss» hat mich ganz gefesselt, vielleicht auch weil bei den geschilderten, schwierigen Situationen spürbar ist, mit wie viel Humor sie erlebt wurden. Ich muss schliessen und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Herzliche Grüsse

Walter Gamper  
Vorstandsmitglied sonos